

Der Fünftel eines Jahrhunderts

Jubiläum Die Kommission für Gleichstellung von Frau und Mann feiert ihr 20-jähriges Bestehen

Mitte September haben die Mitglieder der Gleichstellungskommission der Stadt Olten während rund drei Stunden das diesjährige Jubiläumsprogramm, aufgedruckt auf Postkarten, und Labellos an die Bevölkerung der Stadt Olten verteilt. Die Rückmeldungen waren äusserst positiv und die Postkartensujets sorgten für ein Schmünzeln.

Ein buntes Programm ...

Das diesjährige Jubiläumsprogramm bietet abwechslungsreiche Veranstaltungen (siehe Kasten rechts). Sie alle sind frei zugänglich und gratis. Nebst einem Stadtrundgang über Frauenleben und Gleichstellung in der Stadt Olten wird auch ein Männerpalaver speziell angeboten. Dort werden aktuelle Männertexte gelesen und anschliessend ein offenes Männergespräch geführt. Der interaktive Anlass mit dem Titel «die neue Frau, der neue Mann – dank Gleichstellung?» besteht aus drei verschiedenen Kurzreferaten, Judith Stamm (alt Nationalratspräsidentin), Ivo Knill (Redaktor Männerzeitung) und Luisa Jakob (Studentin aus Olten). Der Anlass wird von Dominique Zimmermann geleitet und die musikalische Umrahmung erfolgt durch Simon Spiess.

... mit Ansprachen

In Zusammenarbeit mit dem Kino Lichtspiele in Olten entschied sich die Gleichstellungskommission dafür, rund um das Jubiläumsprogramm drei verschiedene Filme zu zeigen. Der



Marlen Wächli Schaffner (links) verteilt Jubiläumsprogramme. zvg

Auftakt bildet der Film «Billy Elliot», welcher am 18. und 19. November im Kino Lichtspiele gezeigt wird. Am 20. November lädt die Gleichstellungskommission ab 19.30 Uhr zu einem Apéro im Kino Lichtspiele, auf welchen anschliessend Ansprachen durch Ernst Zingg, Stadtpräsident Olten, und eine Vertretung der Kommission folgen.

... und Filmen

Ab 20.30 Uhr wird dann der Film «Allt Flyter – Männer im Wasser» gezeigt. Der Eintritt und der Apéro sind

für Oltner und Oltnerinnen gratis. Am 21. und 22. November zeigt das Kino Lichtspiele, ebenfalls ausgewählt von der Gleichstellungskommission Olten, den Film «Lola».

Auf – ihr Männer und Frauen

Auf ein zahlreiches Interesse seitens der Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Olten freut sich die Gleichstellungskommission. Das Programm ist ebenfalls auf der Website www.gleichstellung-olten.ch, sowie auf den verteilten Postkarten ersichtlich. (MGT)

Der 20. November

10.30 Uhr (ca. 1 Stunde): Frauenleben und Gleichstellung in der Stadt Olten – ein Stadtrundgang mit der Historikerin Rita Lanz; Eingang Stadthaus, Dornacherstrasse 1, Olten (Anmeldung auf gleichstellung@olten.ch oder Tel. 062 206 17 74; die Anzahl ist auf 30 Personen beschränkt)

10.30 Uhr (ca. 1½ Stunden): Männerpalaver speziell: Wann ist ein Mann ein Mann? Lesung von aktuellen Männertexten mit anschliessendem offenem Männergespräch. Mitbestadt, Marktgasse 19, Olten

16.15 Uhr (ca. 2 Stunden): Interaktiver Anlass: Die neue Frau, der neue Mann – dank Gleichstellung? Erfahrungen, Einschätzungen, Erwartungen. Kurzreferate von Judith Stamm, alt Nationalratspräsidentin, Ivo Knill, Redaktor Männerzeitung, Luisa Jakob, Studentin aus Olten.

Diskussionsleitung: Dominique Zimmermann, www.philochora.ch
Musikalische Umrahmung: Simon Spiess, Altsaxofon; Stadthaus, Ratsaal, Dornacherstrasse 1, Olten

19.30 Uhr: Apéro Kino Lichtspiele, Klosterplatz, Olten

20 Uhr: Ansprache von Ernst Zingg, Stadtpräsident Olten Kino, Lichtspiele, Klosterplatz, 4600 Olten

20.30 Uhr: Film: Allt Flyter – Männer im Wasser; Kino im Lichtspiele, Klosterplatz, Olten (Eintritt gratis)

Leserbriefe

Die Stadt Olten verodet zusehends

Sich wirklich Gedanken machen, wie es mit dieser Stadt weiter gehen soll

Ich lebe nun schon seit beinahe 47 Jahren in Olten und frage mich des öfteren; wann entscheidet sich dieser Ort endlich, eine Stadt zu werden. Eine Stadt mit einem lukrativ kulturellen Angebot. Eine Stadt, die auch nach Aussen wirkt wie eine Stadt. In die man gerne hingehet und sich wohl fühlt. Städtebaulich attraktiv und hervorragend, auch einzigartig. Eine Stadt halt, mit Flair und Erkennungswert.

Die Realität hingegen sieht ganz anders aus. Die Gehsteige werden bereits nach 18 Uhr hochgeklappt, und man sollte sich schon beinahe überlegen, ob man sich Nichthiesigen gegenüber outen sollte und gestehen, dass man von Olten kommt. Wobei man nicht selten hört: «Was, von Olten? Dass du dort leben kannst! Das ist vielleicht eine hässliche Stadt!» Oder: «Da ist ja nichts los» usw. Es tat immer etwas weh, solch scharfe Worte zu hören und bislang habe ich immer das Gefühl gehegt, meine Heimatstadt zu verteidigen. Aber die Argumente gehen einem sehr schnell aus und man muss den Kritikern schon fast Recht geben.

Jetzt ist der Turm auf dem Giroud-Olma-Gelände geplant. Endlich mal eine Architektur die einen gewissen Erkennungswert der Stadt verspricht. Futuristisch und einzigartig. Aber man hätte es ja vorher schon wissen können, dass es Olten einfach nicht auf die Reihe kriegt, etwas Aussergewöhnliches auf die Beine zu stellen. Man debattiert nun über die Höhe von 40 oder 140 m und in Form von «es sollte sich in die Umgebung betten ...» Bei 40 m spricht man aber nicht mehr von einem Turm, sondern von einem sonst irgendwas!

Ist das eine neue Masche, Hervorragendem, Spezielltem sich in den Weg zu stellen und mit allen Argumenten zu verhindern, dass sich eine Stadt mausert und einzig wird?

In die Umgebung betten? Was um Himmels willen bettet sich denn in Olten in die Umgebung ein? Etwa das Stadthaus, das sich, deplatziert und protzig, von weitem schon aus der Silhouette erhebt und in die Welt hinaus zu posaunen scheint: «Ich bin das Grösste und bleibe das Grösste!» Oder, bereits von der Bahnhofbrücke aus zu sehen: die versifftete, architektonisch veraltete Kantonsschule, die unsubtil in den Wald geknallt wurde? Oder gar der riesige rostrote Swisscom-Kubus im Bifangquartier mit seiner überdimensionierten Antenne auf dem Flachdach, drapiert mit zahlreichen Satellitenschüsseln? Industriell, ungepflegt, unpassend und äusserst markant.

Und deren Beispiele gibt es zur Genüge. In die Umgebung betten? Wohl kaum. Selbst die Aare dümpelt unbeten in das kulturelle Geschehen. Da würde selbst ein verbreiteter Landweg nichts daran ändern. Manche Ortschaft wäre froh, sie hätte so einen «in die Umgebung gebetteten» und stadtnahen Fluss. Man ist eher darauf bedacht, städtisch prägende, kulturelle Gebäude wie beispielsweise die Kull-Villa erdbodengleich zu machen, um unpassende, von selbstverliebten Architekten, im Stil der Serienarchitektur konzipierte Terrassenbauten hinzupflastern, die mit dem bereits bestehenden Schöngrundgebiet in keiner Weise harmonieren.

Die Stadt entschliesst sich lieber eine in den Siebzigerjahren erbaute Säiturnhalle in den Heimatschutz zu erheben, als sich wirkliche Gedanken zu machen, wie es mit dieser Stadt weiter gehen sollte. Beispiele wie zukunftsorientierte gute Städteplanung gibt es viele. Aber über den eigenen Schatten zu springen tut wahrscheinlich äusserst weh.

Man muss sich wirklich nicht wundern, wenn in näherer Zukunft die Gehsteige nicht um 18 Uhr sondern bereits um 17 Uhr hochgeklappt werden, oder diese gleich hochgeklappt bleiben.

MARCUS AEBERSOLD, OLTEN

Nachrichten

ERO Eröffnung des neuen Quartierweges

Im Zusammenhang mit dem Bau der neuen Aarebrücken für die Entlastungsstrasse wurde auch der Quartierweg vom Gäubahnsteg in den Hinteren Steinacker neu erstellt. Dieser kann ab heute Freitag, 1. Oktober, 12 Uhr, von der Öffentlichkeit benutzt werden. Der neue Quartierweg vom linken Aareufer in den Hinteren Steinacker in Olten wurde für den Gebrauch durch Fussgänger und Velofahrer ausgelegt. Er weist eine Länge von 250 m, eine Breite von 3 m und ein Gefälle von ca. 10 Prozent auf. In der Projektphase wurde ein breit gefächertes Variantenstudium für Lösungen mit geringerem Gefälle durchgeführt. Es zeigte sich jedoch, dass diese mit unverhältnismässig grossem Aufwand verbunden gewesen wären und einen massiven Eingriff in die steile Böschung und in das Quartier dargestellt hätten. Mitte 2008 wurde mit dem Bau der Aarebrücken und den Vorplätzen des neuen Gäubahnsteges begonnen. Daher musste der frühere Weg in den Hinteren Steinacker abgebrochen werden. Der Weg geht von der kantonalen Bauherrschaft in Eigentum und Betrieb der Stadt Olten über. (SKO/OTR)

OLTNER WETTER

29. September, 0–24 Uhr

Temperatur*	°C	10,3
Windstärke*	m/s	0,7
Luftdruck*	hPa**	971,7
Niederschlag	mm	0,0
Sonnenschein	Std.	7,2
Temperatur max.	°C	17,1
Temperatur min.	°C	6,2
*Mittelwerte	**Hektopascal	

Die Wetterdaten werden uns von der Aare Energie AG (a.en), Solothurnstr. 21, Olten, zur Verfügung gestellt.



Ganz links Alpiq-Kommunikationschef Martin Bahnmüller, 5. von links Tanja Frieden, daneben Thomas Binggeli, der Organisator der ganzen Tour, daneben Ueli Kestenholz und ganz rechts Andreas Werz, Kommunikation Alpiq zvg

Rekordfahrt von Bern nach Zürich

Boxenstopp Der «Stromer», das E-Bike, machte auf seiner Rekordfahrt von Bern nach Zürich Halt bei der Alpiq in Olten.

Berner Elektropower expandiert nach Zürich und macht dabei Zwischenhalt in Olten. In etwa so liesse sich beschreiben, was sich am vergangenen Mittwoch vor den Toren der Alpiq in Olten abspielte. Zur Vorgeschichte:

Heute Freitag eröffnet mit Thomas Binggeli, Schweizer Jungunternehmer des Jahres 2006 und eine der prägenden Figuren der Schweizer Bike- und Elektrovelozene, nun auch in Zürich ein erstes Verkaufsgeschäft. Aus diesem Grund wurden die ersten Stromer E:Bikes durch Binggeli, in Begleitung der beiden Snowboard-Cracks, Olympiasiegerin Tanja Frieden und Olympia-Medaillengewinner Ueli Kestenholz, am Mittwoch nach Zürich gefahren. Die trendigen Stromer E:Bikes bestechen durch Design und Technik. In

unter vier Stunden reiner Fahrtzeit wollte die Gruppe die knapp 120 Kilometer zurücklegen. Die Stromer-Gruppe startete um 11.45 Uhr im Berner Erlacherhof und erreichte nach Zwischenhalten in Olten und am Bahnhof Zürich gegen 18.45 Uhr den Stromer Shop in Zürich. Der ehemalige Abfahrtsweltmeister Bruno Kern und Schweizer-Fernsehen-Moderatorin Christine Maier zählten unter anderen zu den prominenten Gästen, welche dort die Stromer-Gruppe im Shop begrüsst. (MGT/OTR)

Hinweise

Olten Engulguss und Bronzegiessen

Am Dienstag, 26. Oktober, und 2. November findet an der Volkshochschule Olten ein zwei Tage dauernder

Bronzegiesskurs mit Oliviero Gorza statt. Die Teilnehmer gestalten ihren eigenen Engel aus Bronze. Theoretische Einführung, Modellieren in Wachs, Giessen, Schleifen, Feilen etc. sind Bestandteile dieses

Kurses. Es sind keine Vorkenntnisse notwendig. Kursort ist das Atelier des Künstlers in Schönenwerd. Auskunft erteilt das Sekretariat der Volkshochschule Olten unter Telefon 062 212 16 80. (MGT)